

Räte sagen Ja zum IGI Rißtal

Interkommunales Gewerbegebiet soll auf einer Fläche von rund 40 Hektar nördlich von Herrlishöfen entstehen – Baubeginn frühestens 2018/19



Mit großer Mehrheit stimmten die Gemeinderäte der vier Kommunen für den Zweckverband IGI Rißtal und dessen Satzungsentwurf.

Gerd Mägerle

Warthausen gem Mit großer Mehrheit haben die Gemeinderäte aus Biberach, Warthausen, Schemmerhofen und Maselheim am Montagabend der Bildung eines Zweckverbands und einer entsprechenden Satzung für das interkommunale Industriegebiet (IGI) Rißtal zugestimmt. Vereinzelt gab es von Räten, die das Projekt vor allem aus ökologischen Gründen ablehnen.

Die Abstimmung in der Warthäuser Festhalle hat zunächst nur vorläufigen Charakter. Der Satzungsentwurf für den Zweckverband IGI Rißtal wird derzeit noch vom Regierungspräsidium Tübingen geprüft. Sobald von dort grünes Licht kommt, müssen die einzelnen Gemeinderäte nochmals darüber abstimmen. Erst dann ist der Zweckverband tatsächlich gegründet.

Der Biberacher Baubürgermeister Christian Kuhlmann informierte vor der Abstimmung sowohl die Räte als auch die vielen Zuhörer in der Halle über den aktuellen Stand der Planungen für das IGI. Demzufolge ist dieses nun zunächst auf einer rund 40 Hektar großen Fläche nördlich von Herrlishöfen im Bereich Rappenhof geplant.

Auslöser dafür ist der bereits seit Längerem formulierte Bedarf der Biberacher Firma Handtmann. Sie braucht kurzfristig rund zehn bis 15 Hektar für Verlagerungen bereits bestehender Unternehmensbereiche aus der Stadt heraus sowie eine Wachstumsreserve für die nächsten 30 Jahre von etwa 22,5 Hektar. Die Mehrzahl der Räte, die sich anschließend zu Wort meldeten, sprachen sich dafür aus, die heimische Wirtschaft damit zu fördern und zu unterstützen. Es gab allerdings auch kritische Stimmen von Räten, die den Flächenverbrauch für das IGI aus ökologischen Gründen ablehnen.